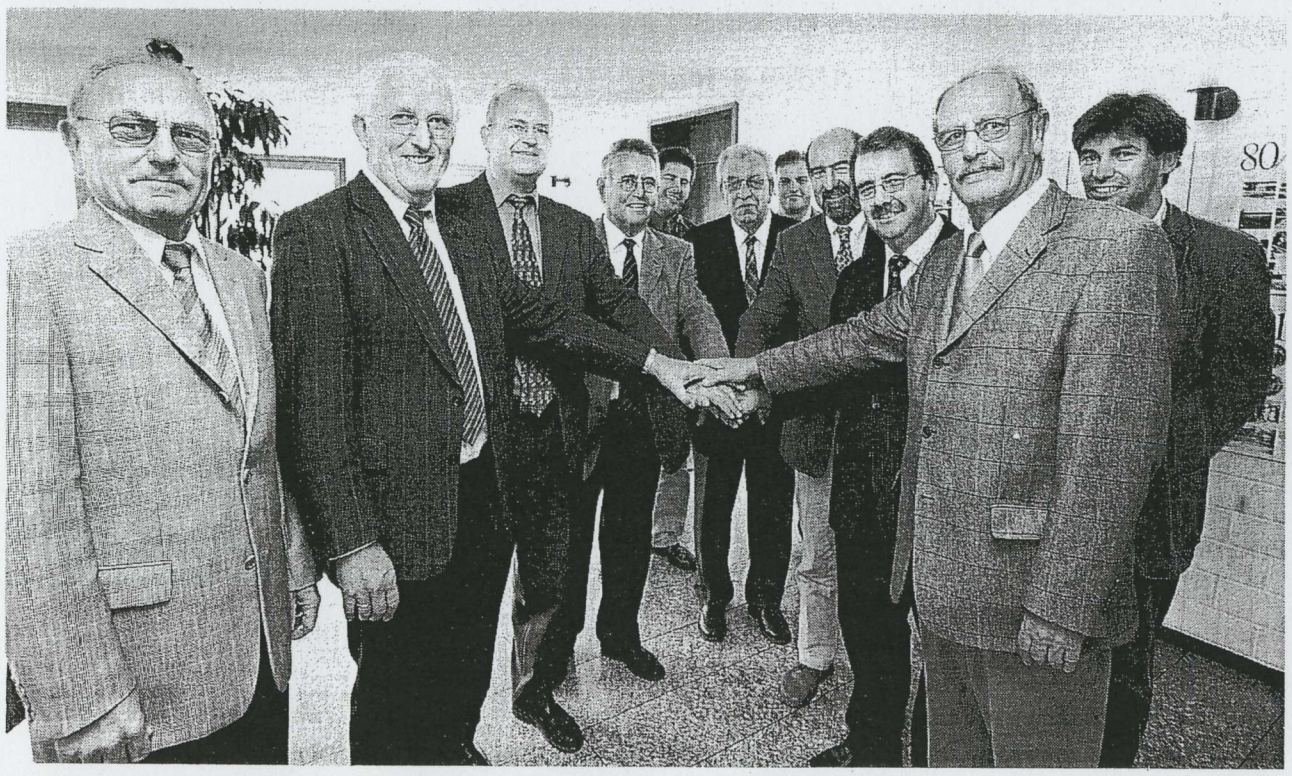
Neumarkter Nachrichten – Teil: Die dritte Seite – Seite 3 – Donnerstag, 28. September 2006

Nachbarn aus Mittelfranken sitzen bald mit im Boot

Burgthann und Allersberg wollen bei der Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden im westlichen Landkreis mitmachen



Die Bürgermeister schließen einen „Pakt" über die Landkreisgrenzen hinweg. Foto: Günter Distler

POSTBAUER-HENG (jd) – Die Gemeinden im westlichen Landkreis Neumarkt wollen enger Zusammenarbeiten. Bei einem Treffen im Rathaus von Postbauer-Heng haben gestern die Bürgermeister von Burgthann und Allersberg ihr Interesse bekundet, bei der „kommunalen Arbeitsgemeinschaft" mitzuwirken.

Initiiert hatte den Vorstoß der Bürgermeister von Postbauer-Heng, Hans Bradl, der dazu neben Landrat Albert Löhner auch die Bürgermeister von Freystadt, Pyrbaum, Mühlhausen, Deining, Sengenthal und Berngau sowie Georg Hirsch aus Burgthann und Bernhard Böckeler aus Allersberg eingeladen hatte.

Die „ARGE West" soll nicht nur gegründet werden, um eventuell gemeinsam leichter EU-Fördertöpfe anzapfen zu können, eine engere Verzahnung sei in vielen Bereichen möglich und nötig, auch mit den Nachbarn in Mittelfranken. Es gibt auch jetzt schon viele Berührungspunkte, beispielsweise arbeiten Postbauer-Heng und Pyrbaum bei den M-Klassen an den Hauptschulen sehr eng mit Burgthann zusammen. „Wir haben oft mehr Beziehungen nach Neumarkt als in den eigenen Landkreis Nürnberger Land", sagte Georg Hirsch und nannte beispielsweise das Klinikum oder die Gymnasien. Seinem Allersberger Kollegen Bernhard Böckeler schwebt schon eine „starke Entwicklungsachse von Roth über Allersberg und Freystadt nach Neumarkt" vor. Den Bürger interessieren die Kommunalgrenzen ohnehin wenig, wirtschaftliche, kirchliche oder private Beziehungen darüber hinweg seien schlicht selbstverständlich. Deshalb sei auch die Zusammenarbeit über die Grenzen des Landkreises oder des Regierungsbezirkes hinweg absolut notwendig.

Zunächst blieb es aber bei Absichtserklärungen, zunächst sollen die jeweiligen Stadt- und Gemeinderäte noch informiert und die Satzung der bestehenden Arbeitsgemeinschaft im östlichen Landkreis entsprechend abgeklopft und eventuell umgearbeitet werden, bis alles zur Gründung unterschriftsreif ist.

Oberstes Ziel soll die Stärkung des ländlichen Raumes sein, die Ansiedlung von Arbeitsplätzen, der Ausbau von Verkehrsachsen, Vernetzungen, beispielsweise beim kulturellen Angebot oder die Ausweitung der regionalen Vermarktung. Schließlich gelte es auch, Zukunftsszenarien und Konzepte zu entwickeln, um beispielsweise der Bevölkerungsentwicklung mit immer weniger Kindern und mehr alten Menschen zu begegnen.

„Wir können nicht mit den Strukturen von gestern die Herausforderungen von morgen meistern", gab Albert Löhner der ARGE mit auf den Weg.